

Wahl Vertrauensmann und Zeitungskommission

Volkversammlung am 11. November 1891

LHASA, Rep C29 Tit. III, Nr. 6, Bd.2a, Bl. 121-122

Königliches Polizei-Präsidium Magdeburg, den 15. November 1891
Name des überwachenden Beamten: Hopfe, Polizei-Commissar
Dienststelle: E. IV
Bericht über die am 11. November 1891
abgehaltene öffentliche *Versammlung* der Sozialdemokraten Magdeburgs
Datum der Anmeldebescheinigung: 9. November 1891
Versammlungslokal: Hofjäger
Einberufer: Lankau, Karl, Drechsler, Kameelstraße Nr. 6b
Anfang um 8.45 *Uhr*
Schluß um 12.5 *Uhr*
Es sind anwesend gewesen (schätzungsweise):
Männer: 1200
Frauen: 50
Die Versammlung hat geleitet als
1. Vorsitzender: Dreher Berger
2. Vorsitzender: Zigarrenhändler Weber
Als Schriftführer ist tätig gewesen: Maurer Schoch, Schlosser Nitsch ([alles] bekannte Sozialdemokraten)
Als Hauptredner sind aufgetreten (Name, Beruf und Wohnung):
Lankau
Seeger, Heinrich Tischler Bismarckstr. Nr. 3

Über die Verhandlungen ist folgendes zu berichten:

Nach der Wahl des Bureaus gab Berger folgende Tagesordnung bekannt:

- I. Berichterstattung des Vertrauensmannes über die Abrechnung pro III. Quartal und Berichterstattung über die Landagitation,
- II. Berichterstattung der Revisoren,
- III. Wahl eines Vertrauensmannes für den Wahlkreis Magdeburg und eines Stellvertreters,
- IV. Wahl der Zeitungskommission.

Das hierneben aufgeklebte Referat aus Nr. 215 der Volksstimme über den Verlauf der Versammlung gibt die Ausführungen des Redners richtig wieder, und bleibt nur noch Folgendes hinzuzufügen:

Die Einnahmen betragen 4178,56 die Ausgaben dagegen 1978,50, mithin Bestand 2200,06. Hiervon ab: Dele-giertengelder 180,-, bleiben 2020,-; hinzu Einnahmen von 27.10. bis 11.11. 348,77 gibt 2368,83, hiervon ab: Ausgaben für die selbe Zeit: 176,70; Bestand 2192,13

Die zur Landagitation gegebenen Zahlen sind richtig. Vieweg, Gustav, Schlosser, ?str. 13 berichtete im Namen der Revisoren, dass bei der Revision alles in bester Ordnung befunden worden sei, worauf den Rechnungslegern durch Erheben von den Plätzen Decharge erteilt wurde. Vieweg erklärte noch, dass der Vertrauensmann nicht aus der Parteikasse besoldet wurde, wie dies vielfach angenommen würde.

zu III. Bei der Verteilung der unbeschriebenen Stimmzettel wollen Wehlast und Lauben Unregelmäßigkeiten bemerkt haben, worüber beide dem Vorsitzenden Vorwürfe machen und wobei Lauben seinen Austritt aus der Partei erklärt.

zu IV. In die Zeitungskommission wurden gewählt: (ord. Mitgl./Stellvertreter) Magdeburg: Bremer/Schoch; Buckau: Weber/Gärtner; Sudenburg: Gewecke/Vehlmann; Stadtfeld: Bach, Urbach; N. Neustadt: Wehlast/Fechner; A. Neustadt: Scherzing/Diedrich; Friedrichstadt inkl. Werder: Bethge/Seitenmacher

Gegen die Wahl der Zeitungskommission wurde von vielen Seiten Protest erhoben, weil während derselben sich etwa die Hälfte der Anwesenden aus dem Saal entfernte. Wehlast erklärte in Folge dessen, die Wahl nicht annehmen zu wollen. Beschlossen wurde darauf, den genannten Stadtteilen die Bestätigung ev. eine Nachwahl zu überlassen.“

[ab hier Volksstimmeartikel]

Parteiversammlung im „Hofjäger“ am 11. September. Das Bureau wird gebildet durch die Genossen Berger, Weber, Schoch, Nitsch.

Zum 1. Punkt der Tagesordnung: „Berichterstattung über das III. Quartal 1890/91 führte der stellvertretende Vertrauensmann, Genosse Lankau, aus:

Die Opferwilligkeit der Genossen hat sich auch in diesem letzten Quartal trotz der gedrückten wirtschaftlichen Lage glänzend bewährt. Die Einnahmen waren sehr bedeutende, so hoch, wie es kaum zu erwarten gewesen war. Den Parteigenossen gebühre deshalb ganz besondere Anerkennung, zugleich aber sollen die günstigen Resultate auch ein Ansporn sein in der unermüdlichen Arbeit und der Agitation für die Partei nicht nachzulassen.

Zum Punkte „Landagitation“ berichtet Genosse Seeger: Überall wohin wir kamen, wurde uns entgegengerufen: ‚es ist gut, dass Ihr endlich zu uns kommt.‘ Überall – wann wir auch dann und wann Schwierigkeiten zu bestehen hatten – haben wir doch Erfolge zu verzeichnen gehabt. Die meisten Schwierigkeiten hatten wir durch Gegenwirkungen der Behörden zu bestehen; so sind wir im Laufe eines halben Jahres mit 18 Strafmandaten bedacht worden, 31 Vernehmungen fanden statt, ferner wurden 79,80 Mk. für Gerichtskosten und 870 Mk., für Strafmandate bezahlt. An Reisekosten wurden 173,60 Mk. gezahlt, für Agitationsmaterial 396 Mk., zusammen 549,60 Mk. Es wurden über 100 Agitationsreisen unternommen, an denen sich insgesamt 180 Genossen beteiligten. Nach Bericht der Revisoren wurde dem Vertrauensmann Decharge erteilt.

Zu dem 3. Punkt der Tagesordnung werden die Anträge gestellt, die Wahl durch Stimmzettel zu vollziehen, ferner dem Vertrauensmann und dem Stellvertreter gleiche Rechte zu erteilen, sowie von den aufgestellten Personen die bündige Erklärung zu verlangen, dass sie sich auf die Beschlüsse des Erfurter Parteitages stellen und dieselben unter allen Umständen hochhalten wollen.

Lankau führt zu dem letzten Punkte aus, dass jeder, sofern er Sozialdemokrat ist, auch von vornherein verpflichtet ist, die Beschlüsse des Parteitages anzuerkennen – und nur Sozialdemokraten können wir überhaupt wählen, aber man könne nicht verlangen, dass jemand auch sich für alle Zukunft binden solle, wenn jemand als Vertrauensmann im Laufe der Zeit anderer Meinung werden, sei es ohnehin seine Pflicht, zurückzutreten.

Gärtner begründete als Antragsteller seinen Antrag, derselbe habe nur den Zweck, von vorn herein alle Spaltungen aus der Welt zu schaffen, nur dadurch kann es ermöglicht werden, dass die Magdeburger und Buckauer zusammengehen.

Klees sen. stimmt im allgemeinen den Ausführungen Lankaus zu, aber um den Vorkommnissen, die sich bisher hier abgespielt haben, von vornherein vorzubeugen, schade es gar nichts, wenn der Kandidat sich bündig für die Erklärung, die Gärtner verlange, ausspreche.

Busch bekämpft den Antrag Gärtner, indem er kurz auf die Separierung Buckaus hinweist.

Berger ermahnt, doch alles Persönliche aus der Debatte zu lassen, nur so sei es möglich, eine Einigung zu erzielen und um dies zu erreichen, sind wir doch hierher gekommen.

Seeger stimmt dem Antrage Gärtner zu.

Kohlmann spricht gegen den Antrag Gärtner; nach Annahme der Resolution Lux in der vorigen Hofjäger-Versammlung erübrigt sich der Antrag Gärtner vollständig.

Weber: Wir wenden uns ja gar nicht gegen die Opposition überhaupt, sondern nur gegen die Art der Opposition, wie sie von Werner und Wildberger beliebt wird, und da verlangen wir ja auch nur die gewünschte Erklärung.

Gärtner ist der Meinung, dass gerade nach Annahme der Resolution Lux es doch jedem sehr leicht sein müsse, die verlangte Erklärung abzugeben; es komme ihm so vor, als wolle man mit versteckten Karten spielen, um sofort sich eine Deckung für schon im Voraus beabsichtigte Intrigen zu sichern.

Lankau amendiert den Gärtnerischen Antrag dahin, dass jeder Kandidat nur zu erklären brauche, dass er auf dem Boden der Beschlüsse des Erfurter Parteitages stehe.

Der Antrag Gärtner wird angenommen.

Zu der Frage, ob Stimmzettel oder nicht, wird auf der einen Seite ausgeführt, dass eine solche außerordentlich viel Zeit in Anspruch nehme, auf der anderen Seite, dass die Stimmzettelwahl den Vorzug habe, keine Unklarheit darüber zu belassen, wer gewählt ist.

Es wird beschlossen, die Wahl durch Stimmzettel vorzunehmen.

Zur Ordnung der Wahlgeschäfte wird eine Kommission von 12 Personen gewählt.

Zu Vertrauensleuten werden vorgeschlagen Klees sen. als Vertrauensmann, Lankau als Stellvertreter. Von anderer Seite wird Lankau als erster, Klees als zweiter Vertrauensmann vorgeschlagen. Dann werden noch vorgeschlagen Lankau und Königstedt, ferner Königstedt und Kohlmann.

Gewählt werden Lankau mit 540 Stimmen, Klees mit 431 Stimmen. Es erhielten noch Stimmen Kohlmann 191, außerdem etwa 49 Stimmen zersplittert.

Zu der Frage der Zeitungskommission wird zunächst beschlossen, dass die Vertrauensleute an sich jederzeit in der Zeitungskommission Sitz und Stimme haben mit dem gleichzeitigen Recht ohne besondere Erlaubnis in die Geschäftsbücher der Volksstimme Einsicht zu nehmen.

In die Zeitungskommission werden gewählt: [siehe oben]

Da sich bei der Wahl schon eine große Zahl der Genossen entfernt hatte, wurde von der Versammlung noch ein Antrag angenommen, dahingehend, den einzelnen Stadtteilen das Recht zuzuerkennen, die vorgenommenen Wahlen einer Revision zu unterziehen.

Mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie wurde kurz nach 12 Uhr die Versammlung geschlossen.

Quelle: www.geschichtevonunten.de
Zuletzt aktualisiert: 02.10.2010